

„Möchten Sie Garth wieder spielen?“

Acht Jahre nach dem Ende von *Falcon Crest* spricht

CARL HELD

über die Winzer - Saga...

Interview von

THOMAS J. PUCHER (*Deutscher FALCON CREST - Fanclub*)

„Ja, wir können uns dort treffen. Die Lobby ist sehr gemütlich“, sagte Carl am Telefon über das *Holiday Inn Hollywood*, als ich einen Termin für ein Interview mit dem Schauspieler vereinbarte, der von 1986 bis '89 die Rolle des Garth, Richard Channings (David Selby) mysteriöse rechte Hand, in der populären Fernsehserie *Falcon Crest* spielte.

Es war ein sonniger Mittwoch Mitte April in Hollywood, California. Trotz der heftigen Regenfälle und Stürme, die El Niño am Anfang des Jahres mit sich gebracht hatte, ging jetzt in Hollywood alles wieder seinen gewohnten Gang. Es war ein typisch kalifornisches Frühlingswetter an diesem Morgen.

Ich wartete in der Hotelhalle auf Carl. Sie war nett und gemütlich eingerichtet; das Design war den ruhmreichen Tagen Hollywoods gewidmet — ein Ort, an dem man den Glanz und den Mythos der alten Zeiten in Hollywood spüren konnte, ein Glanz, der in den letzten Jahren immer mehr verblasste oder sogar ganz verschwand, seit die wichtigen Studios die Stadt verlassen hatten und nordwärts in den neuen Medienbezirk in Burbank gezogen waren.

Als Carl die Lobby betrat, ging ich auf ihn zu, um ihn zu begrüßen. Zuvor hatten wir nur einige Male am Telefon miteinander gesprochen. Er hatte sich seit der Zeit, zu der er in *Falcon Crest* spielte, nicht allzu sehr verändert, obwohl er natürlich älter geworden ist, wie er später auch über sich und seine Co-Stars selbst eingestand: „Wir werden älter — wie Sie feststellen werden.“ Er wird im September 67, wie er sagte.

Wir unterhielten uns einige Minuten und beschlossen, für eine angenehme Gesprächsatmosphäre ins *Show Biz Café* im Hotel zu gehen. Bevor ich das Interview begann, bestellten wir — Carl wollte nur die Kaffeekanne. Zunächst sprachen wir über uns selbst, und ich übergab dem Star eine Infomappe über den *Deutschen Falcon Crest - Fanclub*. Nachdem er sie kurz überflogen und den ersten Schluck von seinem Kaffee genommen

hatte, sprachen wir darüber, wie *Falcon Crest* nach Europa kam und zum ersten Mal in Deutschland ausgestrahlt wurde.

Ich erklärte ihm, dass die Episoden nicht mit deutschen Untertiteln versehen, sondern synchronisiert wurden und dass wir häufig mit den Ergebnissen der Übersetzung nicht besonders zufrieden waren, besonders natürlich auch deswegen, weil Garths interessanter Akzent verloren ging, da sein deutscher Sprecher keinen Wert darauf legte. Carl stellte klar, dass er selbst Untertitel besser als Synchronübersetzungen findet. Er erklärte, dass er die Rolle des Garth im Original mit einem nordeuropäischen, eventuell sogar deutschen Akzent sprach.

Im Gespräch über internationale Serienverkäufe kam Carl etwas anderes in den Sinn. „Gibt es dort drüben eine Serie, eine sehr alte Serie mit dem Titel *Perry Mason*?“, fragte er mich. Ich bestätigte dies, und er erzählte: „Ich habe in zehn Folgen mitgespielt,... damals in den 1960ern. Sie haben eine Rolle für mich geschrieben. Ich sollte all die Teenager dazu bringen, die Serie anzusehen. Aber Samstag abends um halb acht war kein Teenager zu Hause, um fernzusehen.“ Damit erklärte er auch, warum er nur eine Staffel bei dieser Serie blieb. Ich sagte ihm, dass ich ihn leider nie in dieser Rolle gesehen hatte, da die Wiederholungen zu einer für mich ungünstigen Zeit liefen. „Ich habe die neuen *Perry Mason* - Fälle gesehen“, sagte ich. „Ja, eher Filme, diese Zwei - Stunden - Dinger“, fügte Carl hinzu. „Ich habe versucht, wieder mit dabei zu sein, aber sie wollten mich nicht wieder haben“, erwähnte er. „Wie schade!“ entgegnete ich. Aber Carl nahm es leicht: „Ich weiß, aber so geht es halt.“ Er dachte für einen Augenblick nach, und ich stellte fest, dass genau das das Showgeschäft ausmacht — man ist immer auf der Suche nach einer Rolle in einem Film, einer Serie oder einem Theaterstück, aber man weiß nie...

Nun war Carl für meine Fragen bereit. „Es stört sie nicht, wenn ich unser Gespräch aufzeichne, oder?“, fragte ich. „Nein, nein“, sagte er, und ich schaltete das Diktaphon ein.

Zuerst wollte ich wissen, wer eigentlich die Idee zur Figur des Garth hatte. „Es war der Produzent Jeff Freilich. Das war sein Einfall. Er wollte für Richard einen neuen Assistenten und hatte die Idee dazu unter der Dusche, wie er mir sagte. Ihm schwebte ein Mann vor, keine Frau, weil Richard ja schon eine Assistentin gehabt hatte [Pamela Lynch (Sarah Douglas)]. Er kam auf diese Rolle und dachte, er sollte vielleicht einen Akzent haben, das hatte er im Hinterkopf. Und er sagte ‚Ja, das ist er, das ist die Art von Figur, die ich mir vorstelle, und wir probieren ihn für eine oder zwei Episoden aus und sehen mal, wie er dazu passt‘. Also bekam ich eines Tages von meinem Agenten einen Anruf; ich sollte schnell wegen eines Vorsprechens in die *Lorimar Studios* kommen.“ Carl erklärte, dass zu einem solchen Auswahlverfahren üblicherweise ungefähr zwanzig weitere Leute kamen, alle Arten von Personen, alle unterschiedlich. „Ich las diese Szene“, fuhr Carl fort, „er [Freilich] hatte diese Szene eigens geschrieben; sie war nicht für die Serie gedacht, sondern nur als Test für die Schauspieler. Und ich sah mir den Text an und ich dachte, ich hab’s, ich weiß, wie es geht, ich kann das. Und ich pickte mir einen Moment darin heraus, um etwas lustiges zu sagen, bloß aus Spaß. Er [Freilich] lachte. Ich meine, ich kam ins Zimmer, und er sagte später ‚Ich dachte, wenn dieser Kerl spielen kann, dann ist er es‘. Und ich kann es.“ Carl beschrieb das Vorsprechen; er sprach seine Zeilen mit einem Akzent: „Als ich fertig war, sagte er [Freilich] ‚Das ist sehr gut‘. Ich sagte ‚Haben Sie vielen Dank‘. Und er sagte ‚Was ist passiert?! Sie haben ja gar kei-

nen Akzent'. Ich sagte ‚Nein, ich habe keinen Akzent. Ich bin Amerikaner.‘ Er sagte ‚Wow, das war großartig‘. Schon zu der Zeit, als ich zu Hause ankam, läutete das Telefon, und am nächsten Morgen musste ich bereits im Flugzeug sitzen, um für ein paar Tage ins Napa Valley zu fliegen. So gefällt es mir, Jobs zu bekommen. Also habe ich dort oben einige Szenen für zwei verschiedene Folgen gedreht, und ich gefiel ihnen, und den Rest kennen Sie ja...“ „Ja, ihre Rolle wurde ausgebaut“, sagte ich, „besonders während der 7. Saison“. Carl antwortete: „Oh ja, sie haben für mich geschrieben. Es hat viel Spaß gemacht.“

Das brachte uns zu Carls Zusammenarbeit mit David Selby. „David nimmt alles sehr locker. Wir haben sehr gut zusammengearbeitet“, sagte Carl. „Wir improvisierten auch, wie z.B. einmal, als die Autoren auf Shakespeare verwiesen; es war nur ein kleines Zitat, irgend etwas über den Krieg, und ich entgegnete sofort ‚Othello‘, als er [David] es gesagt hatte, woraufhin er [David] wiederum sagte ‚Zweiter Akt, erste Szene‘, und ich sagte ‚Das ist richtig‘.“ Carl erklärte, dass die Autoren nur das Zitat von Shakespeare im Drehbuch hatten, aber er und David diese spezielle Szene selbst auf ihre eigene Art vervollständigten.

„Wie hat Ihnen die Arbeit am Set gefallen?“, fragte ich. „Oh, es war wundervoll, es war das beste Set, an dem ich jemals war“, sagte der Schauspieler. „Ich glaube das lag größtenteils an meiner Einstellung. Wenn man einmal angefangen hat, regelmäßig zu arbeiten, dann fühlt man sich entspannter, angenehmer. Eben weil man den Job hat, und dann lernt man die Leute kennen, und ich habe immer sicher gestellt, dass ich jeden kennen lernte, auch die Beleuchtungstechniker, Elektriker, Arbeiter, einfach alle, sogar die Gärtner, die die Pflanzen und all das Zeug bringen, und die Maler am Set, ebenso die ganzen Darsteller und die Schminkleute. Ich sprach alle mit dem Vornamen an, auch die Leute vom Produktionsbüro. Ich dachte mir einfach, wieso nicht. Ich hatte so eine schöne Zeit...“

Als ich ihn nach seinem Dienstplan fragte, sagte Carl, dass er nicht jeden Tag arbeiten musste. Er erklärte, dass die Produktionsfirma normalerweise alle Außenaufnahmen im Weinland für etwa 15 Episoden auf einmal drehte. „Also mussten sie alle geschrieben sein“, fügte er hinzu, womit er auf diese spezielle Produktionsgewohnheit von *Falcon Crest* anspielte, die völlig im Widerspruch zu den typischen Drehplänen jeder beliebigen anderen Fernsehserie stand. „Diese Außenaufnahmen wurden dort oben gemacht“, sagte er. „Und dann filmten sie noch extra Außenansichten, die sie dazwischen einspielen konnten. Dann kamen wir hierher [nach Los Angeles] zurück und machten all die Innenaufnahmen. Und dann gab es einige Episoden, die wir vollständig innen gedreht haben, aber sie benutzten kleine Sequenzen von dort oben [Napa], damit es so aussah, als wären wir dort gewesen.“ Er fuhr fort, von all den Orten zu erzählen, an denen *Lorimar* in Nordkalifornien filmte: „Wir waren auch in San Francisco, der Bucht von San Francisco,... dann in dem großen Baseball - Stadion — wir waren einmal da, im *Candlestick Park*.“ „Für die Geschichte mit Lauren Hutton, richtig?“, fragte ich. „Richtig, mit den Ninjas und alledem“, bestätigte Carl und fügte hinzu, dass er selbst Baseball - Fan ist — von den *Los Angeles Dodgers*. „Die *Giants* von da oben [San Francisco] — wir hassen Sie, müssen Sie wissen“, lachte er; dann machte er einen amüsanten Vergleich mit deutschen Fußballmannschaften: „Ich meine, das ist wie *Kaiserslautern* und ein anderer Verein!“ Die Art, wie er *Kaiserslautern* aussprach, war erstaunlich — ich hörte keinen Unterschied im Vergleich zu einem deutschen Muttersprachler.

Carl kam zurück zu den externen Drehorten: „Die Produzenten haben viel Geld für diese Serie ausgegeben.“ Wir sprachen eine Weile über die herrliche Landschaft im Weinanbaugebiet, und Carl erzählte, er habe im Napa Valley an den Tagen, an denen er nicht arbeiten musste, ein Fahrrad gemietet: „Ich weiß nicht, wie viele Meilen es waren, aber es war ziemlich weit von *Falcon Crest* entfernt.“ Er sagte, er sei mit dem Rad durch das ganze Tal gefahren. „Eine wunderbare Landschaft, nicht wahr?“, sagte ich. „Auf jeden Fall“, bestätigte der Akteur. „Das Wetter da oben ist wunderbar. Wir waren im Mai und Juni dort; diese Jahreszeit ist geradezu perfekt.“



Carl Held als Garth auf der Terrasse von Richards Haus (1987).

Mit Carl zu sprechen war wirklich ein Vergnügen. Das Gespräch war nicht im typischen Stil eines Interviews mit Fragen und Antworten, sondern hatte sich zu einer netten Konversation entwickelt, in der ein Thema zum nächsten führte.

Während unserer Unterhaltung sprach Carl auch über die Jahre seines Lebens, die er in Europa verbrachte — und zwar in erstaunlichem Deutsch: „Wenn ich in England wohnte damals, hatte ich viel Arbeit. In Deutschland auch habe ich Fernsehreklame gemacht, auch Frankreich, Italien, überall. Und ich war immer bereit, um abzufliegen. Also eine Stunde — und weg.“*

„Wann lebten Sie in England?“, wollte ich wissen. „’68 bis 1980“*, antwortete er. „Aber wir hatten eine Wohnung bis ’86. Damals haben wir sie verkauft.“* Carl erklärte, dass er die sechs Jahre in den 1980ern teils in England, teils in Hollywood verbrachte.

„Sind Sie verheiratet?“, fragte ich. „Oh ja, fast vierzig Jahre“, sagte er stolz. „Großartig“, antwortete ich; er bestätigte: „Besonders in meinem Beruf, Sie wissen ja...“ Er lächelte. Nach einer Sekunde fügte er hinzu: „Obwohl ich vorher schon verheiratet war...“

Carl sprach nun über seine Frau Sarah Marshall, eine Schauspielerin aus Beverly Hills: „Wir haben ein Stück am Broadway aufgeführt, wir haben uns auf der Bühne kennen gelernt“, sagte er. Dann erzählte er mir von den Fernsehauftritten seiner Frau, unter anderem in *Star Trek (Raumschiff Enterprise)*: „Sie hat in einer Episode als Gast mitgespielt. Ich habe auch eine Folge gemacht“, fügte er hinzu. Carl berichtete, er habe buchstäblich ins Showgeschäft hineingeheiratet, da die ganze Familie seiner Frau in der Unterhaltungsindustrie zu tun hatte. Carl, Sarah und ihre schwarz-weiße Katze, deren Name Shoes ist („die beste Katze der Welt“, wie Carl sagt), residieren nun in Hollywood. Carls und Sarahs erwachsene Kinder leben mit ihren Familien über den ganzen Globus verstreut.

Wir kamen noch einmal auf Carls Herkunft zu sprechen. Er wurde in New Jersey geboren und während seiner ersten sechs Lebensjahre zweisprachig erzogen — mit Englisch und Deutsch. Carls Vater stammte aus Deutschland, seine Mutter war deutsch-österreichischer Abstammung. „Ja, aber die Eltern haben aufgehört... so 1936/37. Der Vater war hier ohne Staatsangehörigkeit, ohne Papiere, war vom Schiff abgesprungen... Dann auch der Krieg, sie wollten amerikanisch werden und sein, und so ich habe es nicht weiter gelernt. Ich musste Deutsch lernen, wenn ich nach Deutschland gegangen bin, und auch in der Schule für Erwachsene in London habe ich gelernt. Und ich ver-

gesse nie, wie die Lehrerin hat gesagt ‚Sie sprechen Deutsch, aber so komisch, wie ein Kind‘, aber das war Wirklichkeit.“ *

Er erklärte, dass die kindliche Wortwahl in seinem Deutsch dadurch begründet war, dass seine Eltern aufgaben, mit ihm deutsch zu sprechen, als er sechs Jahre alt war. Er sprach noch einmal über seine Lehrerin: „Sie sagte, ‚Sie müssen Deutsch 1, 2, 3 und 4 alles zusammen nehmen, alles zusammen studieren.‘ Grammatischerweise bin ich verrückt, und das muss ich lernen, aber Vokabeln, das war so ziemlich gut... Das war für mich so natürlich, das habe ich gehört als Kind...“ * Es ist erstaunlich, dass Carls Deutsch kaum einen amerikanischen Akzent aufweist. Wir sprachen einige Augenblicke über zweisprachige Erziehung und Sprachbegabung.

Mir gefiel Carls Einstellung zu Fremdsprachen; er vermutete, viele Leute hätten Hemmungen davor, in einer Fremdsprache zu reden: „Sie möchten nicht Fehler machen, sie fürchten sich davor“ *, nahm er an. Er selbst teilt diese Ansicht nicht. „Man soll einen guten Sinn von Humor haben, und dann kann man lachen darüber...“ *

Carl sagte, er habe sich nie gescheut, eine fremde Sprache zu sprechen, er versuchte es einfach. „Deswegen kann ich auch so ein bisschen Französisch sprechen,... Italienisch... Ich war in Japan über ein Jahr; das war, als ich Soldat war. Da habe ich Japanisch gelernt und spreche immer noch gut genug — so im Restaurant kann ich alles bestellen auf Japanisch“, lächelte er.

Natürlich gab es auch schwere Zeiten in Carls Leben, z.B. seinen Einsatz im Korea - Krieg 1952. Er machte diese Erfahrung als junger Mann und beschrieb nun ehrlich, welche Lebenseinstellung er in diesem Alter hatte: „Wissen Sie, man ist jung, man fühlt sich glücklich, man lebt für immer. Tod — das ist für alle anderen...“ *

Beim Stichwort Tod erzählte mir Carl, dass sein Vater sehr viel geraucht hatte und schon mit 61 Jahren gestorben war. Carl selbst rauchte früher auch, wie er eingestand, hörte aber damit auf. Jetzt achtet Carl sehr auf seine Gesundheit und geht auch regelmäßig in einen Fitness - Club.

Seine 88jährige Mutter lebt übrigens bei Carls jüngerem Bruder auf Rhode Island.

„*Falcon Crest* wurde in den CBS - MTM Studios, dem heutigen CBS Studio Center, gedreht, richtig? Da oben an der Radford Avenue?“, fragte ich den Künstler. „Richtig“, antwortete Carl. „Vor Jahren waren das mal die Republic Studios. Und dann in den 60ern war es *Four Star*. Ich hatte dort mein erstes Engagement fürs Fernsehen“, fuhr er fort. Ich wurde neugierig. „Welche Sendung war das?“, fragte ich. „Eine Fernsehserie mit dem Titel *The Law and Mr. Jones*.“ Er bezweifelte, ob sie jemals nach Europa verkauft wurde. Dann erklärte er, es habe sich um eine halbstündige TV - Serie gehandelt, von denen es in den 1960ern viele gegeben habe. „Das war eine Menge Arbeit für Fernsehschauspieler, weil sie so viele verschiedene Sendungen hatten.“ Carl verglich diese alten Serien mit den derzeitigen TV - Serien, die außer den Sitcoms meist einstündig sind. „Situationskomödien — man hat die ganze Zeit die gleichen Leute, nicht viele Gäste“, sagte er. Im Gegensatz zu dieser Art von Serien, berichtete Carl, gab es früher so genannte Anthologien: „Jede Woche eine andere Geschichte und andere Leute. Das war viel mehr Arbeit für die Darsteller.“

Dann kamen wir wieder auf *Falcon Crest* und dessen Produktionsfirma *Lorimar* zu sprechen. Meine Frage war, warum *Lorimar Falcon Crest* in den Ateliers von CBS - MTM in Studio City gedreht hatte, obwohl sie doch das alte MGM - Gelände in Culver City besaßen. Carl wusste es nicht, vermutete aber: „Vielleicht haben sie damit ein besseres Geschäft gemacht,... billiger oder so etwas. Es hängt ja immer alles am Geld, müssen

Sie wissen..., nicht immer, aber für gewöhnlich..." Der Ausdruck auf seinem Gesicht zeigte, wie sehr er bedauerte, dass in diesem Geschäft alles nur aufs Geld ankommt. Carl ist ein wirklicher Künstler, ein Künstler von Herzen. Im Gespräch über die früheren *MGM Studios*, die in den 80ern *Lorimar Television* gehörten und 1989 an *Sony Pictures* verkauft worden waren, erinnerte sich Carl an die alten Produktionen von *Metro - Goldwyn - Mayer*: „*Metro*,... *MGM*, war ein wunderbares Studio. Ich hatte es sehr gerne.“ Er erklärte, dass er in den 1960ern dort gearbeitet hatte, als er größtenteils fürs Fernsehen tätig war. „Ich wäre selbst fast ein großer Star geworden, müssen Sie wissen, ein Fernsehstar mit meinen eigenen Serie — einige Male... Aber letzten Endes hat es doch nicht geklappt...“, bedauerte er.

Sein Lieblingsstudio ist *Warner Bros.* in Burbank, wo 1942 auch sein Lieblingsfilm *Casablanca* mit Humphrey Bogart und Ingrid Bergman gedreht wurde. „Ich war bei *Warner Bros.* unter Vertrag. 1963 bekam ich einen Sieben - Jahres - Vertrag. Es war das alte Studiosystem mit festen Vertragsschauspielern. Ich war einer der letzten... Ich machte dort in allen Fernsehserien mit, ich spielte in einem Pilotfilm...“, erinnerte er sich. Es war ein Pilotfilm, in dem er einen Rechtsanwalt spielte. Etwas traurig sagte er, dass der Sender seine Pläne mit dem Pilotfilm änderte und die Serie absagte: „In der letzten Minute — alles war schon für den Start vorbereitet...“ Aber Carl ließ die Vergangenheit hinter sich: „Aber das waren die alten Tage, müssen Sie wissen, und dann hat sich alles verändert. Ich habe noch das wahre Hollywood, das letzte Stück davon gesehen...“ Er erwähnte, dass er alle Arten von Menschen in Hollywood kennen gelernt hatte, darunter auch namhafte Stars wie beispielsweise Paul Newman und Joan Collins, mit denen er auch immer noch in Kontakt ist.

Als er von seiner Arbeit mit großen Stars erzählte, bezog er sich auch auf Jane Wyman. Also waren wir wieder bei *Falcon Crest*. „Sie ist wunderbar.“ Als er zu *Falcon Crest* kam, arbeitete er mindestens drei, vier oder sogar fünf Monate nicht mit Jane. Doch „endlich hatten wir zusammen eine Szene, und sie sagte ‚Junger Mann, Sie sollten wissen, dass ich glaube, Sie sind eine wundervolle Bereicherung für die Serie‘, aber sie nannte mich einen ‚jungen Mann‘.“ Carl lachte. Er musste eingestehen, dass er aus Jane Wymans Sicht natürlich ein junger Mann war. „Das Alter ist also immer relativ. Solang du jemand um dich herum findest, der älter ist als du selbst, brauchst du dich nicht alt zu fühlen“, fügte er hinzu.

„Jane war sehr professionell. Ein paar von den jungen Kids in der Serie, wie Lorenzo Lamas, waren am Anfang, wenn sie Szenen mit ihr hatten, noch sehr lässig; Sie wissen schon, sie haben ihre Zeilen erst gelernt, als sie am Drehort waren und so...“ Er lachte: „Aber nicht mit Jane — man musste seine Zeilen können! Sie wollte einstudieren und proben.“ Genauso arbeitet auch Carl: „Ich lerne das Zeug am Tag zuvor, arbeite es aus. Ich bin bereit, es auf viele verschiedene Arten darzubieten, wenn der Regisseur etwas verändern möchte.“

Er erklärte, dass Jane, als er sie traf, fragte: „Wollen Sie Ihre Dialoge mit mir aufsagen?“ Carl antwortete: „Sicher, los geht's!“ Nun erinnerte er sich: „Wir gingen sie ein paar Mal durch,... als wir dann ins Atelier gingen und sie die Kamera einschalteten, lief es wie von selbst — eine Klappe, sie wissen schon.“ Ich fragte ihn, ob er sich noch an seine erste Szene mit Jane Wyman erinnerte. Carl war sich nicht sicher, aber berichtete, eine seiner erinnerungswürdigsten Szenen mit Jane sei die gewesen, in der er eine Wanze an ihrer Bluse befestigen musste — eine Szene aus der Storyline über Richards dunkle Geschäfte mit den *Dreizehn* in der 1987/88er Staffel. „An ihrer Brust! Es musste Garth

peinlich sein!“ erklärte der Akteur. Es amüsierte ihn, später im *Soap Opera Digest* einen Textauszug über diese spezielle Szene zu finden: „Sie nahmen das als Beispiel für einen der Momente, in denen Garth wieder Hemmungen hatte. Sie beschrieben es als ‚unbezahlbar‘...“ Die Zeitschrift beinhaltete auch einen Artikel über Garths Schüchternheit in jeder Beziehung, „außer mit der alten Knarre“, lachte Carl. Ich bestätigte, dass auch ich genau diesen Charakterzug an Garth besonders mochte — man war sich nie sicher, was als nächstes passieren würde, man konnte nie wissen...

„Wie hat es Ihnen gefallen, auf der *Saddlerock Ranch* zu drehen?“, fragte ich den Schauspieler. Er sagte, es wäre ein wunderbarer Ort, den er sehr mochte. Seine Frau kam während der Dreharbeiten manchmal vorbei und verbrachte dort den ganzen Tag. „Es ist ein sehr schönes Fleckchen, sehr angenehm dort draußen, ein schönes Haus.“



David Selby, Carl Held und Susan Sullivan in einer Szene auf der *Saddlerock Ranch*, Richards und Maggies Wohnsitz (1988).

„Warum sind Sie am Ende des 8. Jahres ausgestiegen?“, wollte ich wissen. „Das hatte nicht ich zu verantworten!“ Carl machte deutlich, dass es nicht seine Entscheidung war zu gehen. Zu dieser Zeit waren einige unangenehme Dinge ge-

schehen. Alles begann 1988 mit einem Autorenstreik. „Das bedeutete, dass wir nicht arbeiten konnten, bis der Streik beigelegt war. Und während dieser Zeit tauschten sie die Produzenten aus. Vor dem Streik war Jeff Freilich einer der Hauptproduzenten; er hatte sich in die Rolle von Garth verliebt, ich meine, er dachte Garth wäre eine großartige Figur. Und deswegen bekam ich auch mehr Dialoge geschrieben... Da gab es auch eine Episode, von der sie glaubten, sie wäre zu kurz, Sie wissen schon, sie brauchten noch ein Minute..., und sie schrieben eine Szene zwischen Richard und mir, in der er so ein bisschen schläfrig ist und ich dann hereinkomme und ihn aufwecke; ich sage dann etwas, und er bringt mich dazu, über meine Vergangenheit zu reden, und ich erzähle davon, dass ich ein Kind hatte und verheiratet war,... und diese Szene, haben wir fünf Minuten, nachdem man sie uns gegeben hatte, gespielt.“ Auch ich erinnerte mich an diese Szene und muss zugeben, dass sie exzellent war, besonders im Hinblick darauf, dass sie so schnell gedreht wurde. Carl berichtete weiter, dass die Crew, nachdem diese Szene gefilmt war, zurück in den Schneiderraum ging und die Schnitttechniker plötzlich feststellten, dass sie doch genug Film hatten: „Also brauchten sie sie gar nicht, aber sie schnitten etwas anderes heraus und nahmen sie doch in die Folge auf, weil sie ihnen so gut gefiel; sie konnten nicht glauben, dass wir, also Selby und ich, sie in fünf Minuten abgedreht und wirklich so bewegend gespielt hatten.“ „Eigentlich ist das die einzige Szene, die mir in Erinnerung ist, in der Garth über seine Vergangenheit spricht“, sagte ich. „Das bereicherte diese Rolle“, dachte ich. Carl teilte meine Meinung: „Ja, da fingen die einzelnen Teile an, sich in das Puzzle, wer er eigentlich ist, einzufügen.“

Der Akteur fuhr fort: „Jedenfalls war Jeff [Freilich] überwältigt von meiner Schauspielkunst und fühlte sich auch als mein Entdecker — ich wurde ja in diesem Geschäft viele Male neu entdeckt — aber er war auch wieder einer, der mich entdeckte. Er war es, der mein Gehalt erhöhte,... und mein Agent musste nicht einmal anrufen oder so etwas. Er

tat das. Und er hatte vor, mich im darauf folgenden Jahr in den Vorspann mit all den anderen aufzunehmen. Und sie wollten mir mehr Geld geben und sicherstellen, dass ich in jeder Episode auftrat und all das; das war alles Jeffs Werk. Mein Agent musste niemals auch nur ein Wort zu ihm sagen.“

„Ich habe mich immer gefragt, warum Sie als ‚Gaststar‘ bezeichnet wurden“, sagte ich. „Richtig. Ich war lange Zeit ‚Gaststar‘“, entgegnete Carl. „Ich wurde eigentlich zu einem Mitglied der Stammbesetzung. Aber ich hatte niemals einen Vertrag. All das sollte im nächsten Jahr geschehen [Saison 8]. Als nun die Drehbuchautoren streikten, passierte folgendes: man entschied sich aus irgend einem Grund, dass man neues Blut dabei haben wollte, als sie so lange Zeit zum Überlegen hatten... Jedenfalls waren die neuen Produzenten nicht so verrückt nach der Rolle des Garth, aber haben mich während dieser Staffel behalten. Aber danach haben sie mich dann einfach ausgeblendet.“ Ich teilte Carls Ansicht, dass die neuen Produzenten nicht sehr sorgsam mit der gesamten Besetzung umgingen. „Sie brachten neue Leute herein“, fügte Carl hinzu. „Sie hätten das schrittweise und nicht auf einmal tun sollen“, dachte Carl.

Ich erzählte ihm, wie sehr wir die dramatischen Besetzungsänderungen in der 8. Saison bedauerten, besonders die Tatsache, dass Melissa (Ana - Alicia) aus der Serie geschrieben wurde. „Sehen Sie“, sagte Carl, „das geschieht immer dann, wenn die Produzenten wechseln. Der Produzent muss dann rechtfertigen, warum er den Job bekommen hat, und sie kommen mit einem Besen herein, fegen alles aus und bringen lauter neues Zeug herein. Und das ist blöd!“ Carls Vergleich beschrieb treffend, was *Falcon Crest* im 8. Produktionsjahr widerfuhr. Er hatte Recht. Es war mehr als blöd, so viele Änderungen durchzuführen, Ana - Alicia hinauszuerwerfen, eine Meute neuer Leute einzuführen, mit denen sich niemand so richtig identifizieren konnte und die Szenen langjähriger Darsteller, die das Herz der Sendung waren, zu kürzen. „Das passierte mit Garth“, erläuterte Carl.

„Das war es. Und hätte es den Autorenstreik nicht gegeben, würde ich Ihnen heute eine andere Geschichte erzählen — weil die Serie möglicherweise länger gelaufen wäre und Garth einer der Top - Leute in der Sendung gewesen wäre.“

Carl ist davon überzeugt, ich im übrigen auch. *Falcon Crest* wäre nicht in diese schreckliche Krise geraten, die den *Soap Opera Digest* sogar dazu brachte, die Spielzeit 1988/89 mit dem Titel *Kaputtteste Serie* auszuzeichnen. *Falcon Crest* hätte sicherlich nicht so viele gute Schauspieler verloren: Carl Held, Ana - Alicia und — schließlich nicht zu vergessen — Susan Sullivan.

Wir sprachen nun über die lange Liste von Produzenten, die an den Dreharbeiten von *Falcon Crest* beteiligt waren. Carl erzählte mir von ihren verschiedenen Aufgabenbereichen am Set und erwähnte: „Da gab es eine Produzentin der Serie... Der Kerl, der mit *Falcon Crest* begann [Michael Filerman], brachte sie mit. Ich schätze, sie waren Freunde oder hatten in der Vergangenheit miteinander gearbeitet,... und sie wurde nur deshalb angestellt,... weil sie mit ihm befreundet war. Also hatte sie eine Stelle als Produzentin und ein entsprechendes Gehalt, und ich bin mir sicher, sie hat auch etwas gemacht, aber... Als [Filerman] ausstieg, mussten die Leute, die nachkamen garantieren, dass sie bleiben konnte. Also blieb sie. Ein ‚Produzent‘ kann also manchmal... — na ja, durch so etwas wie Vetternwirtschaft dabei sein. Sie verstehen schon?! Das kann es sein, muss es aber nicht“, schob Carl nach. Weitere Ausführungen waren nicht nötig.

„Hatten Sie eine Vorliebe für die Arbeit mit einem bestimmten Regisseur?“, fragte ich. Carl dachte eine Weile nach, aber sagte, er wäre mit allen sehr gut zurechtgekommen. Er hatte keine besonderen Vorlieben oder Abneigungen. „Außer '89“, führte er an, „da kannte ich niemanden, hatte noch nie für einen von ihnen gearbeitet.“ Da seine Szenen während der 8. Staffel gekürzt wurden, sagte er: „Ziemlich langweilig, müssen Sie wissen.“

„Haben Sie sich die 9. Saison angesehen, nachdem sie ausgeschieden waren?“, wollte ich wissen. „Nein, irgendwie habe ich das Interesse verloren“, gab Carl zu. Für dieses mangelnde Interesse an der 9. Staffel kann man ihm auch keinen Vorwurf machen. Durch die vielen Änderungen in ihrer Besetzung und ihrem Stil wurde aus der Serie, die einst als Weinberg - Seifenoper in Kaliforniens hoch gelobtem Weinland begann, ein Krimi mit Sex und Gewalt, der überall auf der Welt, nur nicht in der Gegend um San Francisco zu spielen schien. Wir sprachen einige Minuten darüber, was die meisten Fans an der 9. Spielzeit besonders abscheulich fanden, z.B. Maggies Ertrinken im Swimmingpool und Angelas Fall ins Koma.

Das brachte uns wieder zurück zu Jane Wyman. „Sie war eine Frühaufsteherin“, sagte Carl. „Sie kam morgens sehr früh ans Set, dann drehten sie alle Szenen mit ihr zuerst, so dass sie spätestens gegen Mittag oder 13:00 Uhr nach Hause gehen konnte. Wir machten das immer so... Warum auch nicht?! Sie war älter, und das war ihre Zeiteinteilung... Wenn man also eine Szene mit Jane hatte, stand man am Morgen für die erste Sache auf der Matte.“

Wir sprachen nun über den internationalen Erfolg von *Falcon Crest* und anderen Produktionen von *Lorimar*, darunter *Dallas* und *Knots Landing* (*Unter der Sonne Kaliforniens*). In diesem Zusammenhang erzählte Carl eine lustige Begebenheit aus Kairo / Ägypten, wo *Falcon Crest* täglich im Nachmittagsprogramm lief; er sagte, er habe während eines Aufenthaltes dort herausgefunden, dass viele Taxifahrer ihre Fahrzeuge abstellten und in Cafés gingen, in denen Fernsehgeräte mit *Falcon Crest* liefen. Um diese Zeit war es daher schwer, dort ein Taxi zu bekommen.

Wir hatten ein wirklich angenehmes Gespräch. Carl hatte so viel über die Serie und seine Kollegen erzählt. Alles in allem war es eine wunderbare Unterhaltung. Meine letzte Frage bezog sich auch auf *Falcon Crest*, aber nicht auf die Serie, wie wir sie alle kennen — sie bezog sich auf ein neues *Falcon Crest*. Da CBS kürzlich mit Reunions von *Dallas* und *Knots Landing* Erfolg hatte, glaube ich persönlich, dass es auch höchste Zeit wäre, die Korken wieder knallen zu lassen, die Korken des *Falcon Crest* - Weins...

„Wenn es in ein oder zwei Jahren eine Reunion von *Falcon Crest* gäbe, würden Sie wieder dabei sein wollen?“, fragte ich Carl. „Sicher, ich sehe keinen Grund, warum nicht“, antwortete Carl spontan. „Mein Geschäftspartner Ingo Küppers und ich dachten ernsthaft über eine Fortsetzung nach“, sagte ich. „Wenn Sie eine anregen können, wenn Sie eine organisieren können, Sie wissen schon...“, sagte Carl.

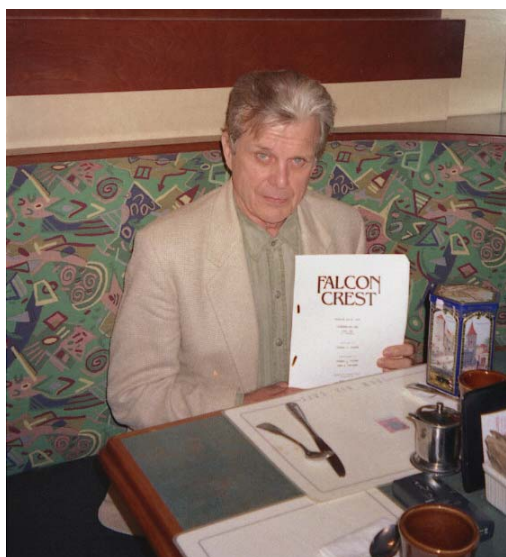
„Wir würden es gerne versuchen“, sagte ich und überraschte ihn mit Drehbüchern mit insgesamt mehreren hundert Seiten. Ich übergab ihm die Scripts und eine Zusammenfassung. „Wow, Sie haben ein Drehbuch geschrieben!“ sagte Carl. „Das sind nur Erstentwürfe“, entgegnete ich. „Sie können sie lesen oder wegwerfen...“, fuhr ich fort. Carl sah sich die Drehbücher einen Augenblick lang an, während ich ihm erklärte, dass wir

unser Bestes versuchen, um die Erinnerung an diese besondere Serie am Leben zu erhalten und sie gerne wieder auf den Bildschirm bringen möchten. Ich erzählte ihm, dass wir Jane Wymans Szenen verringerten, um bei den Dreharbeiten die Belastung für die nun 84jährige Schauspielerin zu minimieren. Ich zeigte ihm auch unsere Besetzungsvorschläge und alles, was mit dem Serienentwurf zusammenhängt. Carl war so nett, die Drehbücher anzunehmen und versprach, sie auch zu lesen. „Wenn ich das an jemand weiterleiten kann, der in der Position ist, etwas damit anzufangen, werde ich das sicher tun... Ich werde alles machen, was ich nur kann... Es ist ja auch in meinem eigenen Interesse.“

Wir sprachen einige Minuten über die Arbeit, die in unseren Scripts steckt, und ich erhielt den Eindruck, dass es auch für Carl eine Herausforderung sein würde, in einer neuen *Falcon Crest* - Produktion mitzuwirken. Hoffentlich wird er jemand bei einer Produktionsfirma oder dem Sender finden, der sich für die Drehbücher interessiert.

Jedenfalls bedankte ich mich bei Carl dafür, dass er sich so viel Zeit für das Interview genommen hatte. „Ich schätze Ihr Interesse auch“, entgegnete er. „Der Strom fließt in beide Richtungen.“

Und umgekehrt schätze auch ich seine Freundlichkeit und Kooperation.



Carl Held mit einem der von Ingo A. Küppers und Thomas J. Pucher verfassten Fortsetzungsdrehbücher.

Eine Frage bleibt im Raume stehen: Werden wir Carl wieder auf dem Bildschirm sehen, möglicherweise als Garth in einer *Falcon Crest* - Fortsetzung? Es gibt keine Antwort — zumindest noch nicht. Wie der *Soap Opera Digest* vor einigen Monaten schrieb, hat der Wein lange genug gelagert — es ist Zeit, einen Klassiker zu entkorken! Also warten wir ab, verfolgen, was geschieht, und hoffen...

„Wer weiß, wer weiß...“, sagte Carl, als wir das Café verließen...

Originaltitel: "Would You Like to Play Garth Again?" —

Eight Years after the End of *Falcon Crest*, Carl Held Talks about the Vintage Soap...

* Von Carl Held im Original in deutscher Sprache gesprochene Sätze wurden unverändert abgedruckt. Das restliche Interview wurde von Thomas J. Pucher aus dem Amerikanischen übertragen.

© 1998 by *TJP Publications*. All rights reserved.